

[zurück zur zuletzt besuchten Seite](#)

Bei Gerti geht es um die Wurst

„Zieh' Leine !“, ein neues Stück beim theater im e.novum
oc Lüneburg.

Der Mensch braucht Fixpunkte im Leben. Tchibo am Tag, Oma Wurst in der Nacht - um ein Beispiel zu nennen. In der Kleinstadt, die Dorothea Erl und das Ensemble II des theaters im e.novum präsentieren, bildet „Gerti's Imbiss“ den Ort der Verlässlichkeit. Schon das falsche Deutsch ist so authentisch wie das Leben, das bei Gerti Wurst um Wurst, Frikadelle um Frikadelle zu schmecken ist. „Zieh' Leine“ haben die acht Akteure ihre „Geschichten vom Festhalten und Loslassen“ überschrieben.

Kurze Szenen verdichten häppchenweise Geschichten und Charaktere. Die Figuren, die da auf eine schnelle Wurst auftauchen, gewinnen nach und nach an Tiefe. Was witzig ist, kann sich als traurig entpuppen, das Coole als verletzlich, das Großspurige als verdammt schmal, das quirlig Überdrehte überspielt innere Einsamkeit.

Durchbrochen werden die ritualisiert ablaufenden Treffen bei Gertis Bude von kurzen Nummern, die „Hintergründe, Abgründe, Gründe“ überschrieben sind. Da werden schon mal Klischees über Lehrer gebraten, aber zum Glück in der gleichen Szene noch aufgebrochen. Niemand ist an diesem Abend so, wie er im ersten Moment erscheint. Virtuos nutzt Dorothea Erl dazu verschiedenste Theatermittel, um Lebensträume zu zeigen, ihr Zerplatzen und schließlich die Notwendigkeit, das eigene Glück nicht zu vergessen. Das Verdichten von Sprache zählt zu den Mitteln, auf der anderen Seite die Pantomime. Das Phantastische hat seinen Ort wie das Absurde und vor allem das Karikierende. Dazu spinnen professionell anmutende Filmszenen, die Marvin Winter gedreht hat, die Fäden der Geschichten weiter.

Das ist fast schon ein Zuviel an Mitteln, aber da alles den Talenten der Spieler angepasst ist und doppelbödigter Witz sowie ganz viel Charme die Szenen vorantreiben, wirkt der Abend doch abgerundet. Dorothea Erl hat in der seit gut einem halben Jahr laufenden Arbeit unterschiedliche Temperamente zu einem Team geformt. Petra Wieneke, ein Theater-Wirbelwind, spielt die Gerti. Katrin Taube setzt am anderen Ende mit ganz dosierter Mimik als vom Leben enttäuschte Silvia Akzente. Claudia Moeller ist unter anderem als wunderliche Alte zu erleben, was sie ganz unspektakulär und darum wirksam auf den Punk bringt.

Wie diese stellvertretend Genannten verdienen sich alle den großen Szenen- und Schluss-Applaus, das sind - alphabetisch genannt - Kevin Cruickshank, Renate Haase, Katy Mikolajczyk, Uwe Prigge und Dieter Stache. Alle formen ihre Rollen von der Karikatur zu differenzierten Menschen. Das ist noch am 6. und 7. Mai jeweils um 20 Uhr zu erleben.